

Geistig-kulturelles Leben wird von der Parteileitung studiert

Von Dr. Joachim Weiß, Parteisekretär der GO Biowissenschaften

An jeder Sektion gibt es ein mehr oder weniger selbstverständlich gewordenes kulturelles Leben, das auch unter dem Namen „passiv erlebte Kultur“ eingeordnet werden kann. Gemeint ist damit der Einzel- oder Kollektivbesuch von Theater, Konzerten, Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen. Diese Art von „Kulturarbeit“ ist unabhängig vom Bestandteil der geistigen Formung des Menschen, kann von großem Wert bei der Kollektivbildung sein, sollte aber allein nie die ganze Kulturarbeit ausmachen.

Deshalb orientierte die Parteileitung darauf, in den Wettbewerbsprogrammen der Studenten, Wissenschaftler und Angestellten stärker das geistig-kulturelle Leben zu berücksichtigen. Daraufhin ging von einer gemeinsamen Beratung der Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsleitung über die Kulturarbeit der Sektion der Vorschlag aus, im Abschnitt geistig-kulturelles Leben der

einzelnen Kollektivprogramme die Aufgabe zu stellen, einen Abend des „Klubs der Sektion“ zu gestalten.

Mit diesen Klubbänden wollen wir über die Grenzen der Bereiche und Studentengruppen hinaus das geistig-kulturelle Leben auf der Ebene der ganzen Sektion fördern. In diesen Klubbänden, die eigentlich mehr Foren sind und auch als solche angestrebt werden, stehen bisher zwei Themen zur Diskussion: Die Malerei der Gegenwart, der Universitätsneubau. Weitere Themen werden sein: Sport und Politik, Besuch des Experimentalkinos, die Arbeit eines Jugendrichters. Entzerrte Fachkräfte, die eine Diskussionsgrundlage geben, sind selbstverständlich stets eingeladen.

An unserer Sektion gibt es, wie sicherlich woanders auch, Kollegen und Studenten, die das Bedürfnis nach „aktiv erlebter Kunst“ haben. Die selbst, sei es durch Fotos, Plakate, Zeichnungen usw. Werke

schaffen, an denen sie selbst Freude haben, damit andere erfreuen und nicht zuletzt ihre Mitmenschen zum Nachdenken anregen wollen.

Dieses laienkünstlerische Schaffen unterstützend hatten wir 1969 eine kleine Ausstellung aufgebaut, die großen Zuspruch fand. Unter den signierten Bildern, kunstgewerblichen Gegenständen und Plastiken waren Namen von Studenten, technischen Kräften und Wissenschaftlern zu finden. Die Sektionsangehörigen konnten auf eigene dafür vorbereitete Zeitschriften nach ihrer Meinung besten Arbeiten notieren. Die Sieger bekamen kleine Anerkennungspreise.

Einige Ausstellungstätigkeiten waren auch bei der Volkskunstausstellung der Universität, wo sie durch Preise Anerkennung fanden. Ganz zweifellos war nicht der geringste Erfolg unserer Ausstellung der, daß wir in den Tagen ihres Bestehens und noch einige Zeit darüber hinaus auf ein-

mal mitten in den interessantesten Diskussionen über Kulturpolitik standen. Im Hinblick auf den 25. Jahrestag der Gründung der SED und der 13. Arbeiterfestspiele wird wieder eine Ausstellung kombiniert mit einer Fotoschau aufgebaut. Damit soll ein weiterer Anreiz für das Laienschaffen an unserer Sektion gegeben sein. Wir sind uns jedoch darüber im Klaren, daß das nicht ausreicht, um die volkshünstlerische Betätigung zu unterstützen und zu wecken. Es müßte ein Laienzirkel geschaffen werden, der zielstrebig mit gestellten Aufgaben arbeitet. Solche Aufgaben gibt es gerade bei uns an der Universität in großer Zahl. Man denke nur an den Prozeß der Hochschulreform, an das neue Verhältnis zwischen Studenten und Lehrkörper, an das gemeinsame Ringen der Studenten und Wissenschaftler um hohe wissenschaftliche Ergebnisse und einen marxistisch-leninistischen Klassen-

standpunkt usw. Hier nutzen wir nicht genügend die Potenzen, wohl auch nicht im Rahmen der gesamten Karl-Marx-Universität, soweit es sich überblicken läßt.

Einen Laienzirkel für die Sektion allein zu schaffen, wäre nicht rational. Außerdem hat die Sektion auch nicht die Mittel und die räumlichen Gegebenheiten dafür. Dieses Problem kann unseres Erachtens nur im Rahmen der gesamten Karl-Marx-Universität gelöst werden, um zu spürbaren Erfolgen zu kommen. Viele Betriebe der Stadt Leipzig haben leistungsfähige Zirkel aufgebaut, die auch mit guten Arbeitsergebnissen bei den Volkskunstausstellungen vertreten sind. Wer die letzte Volkskunstausstellung im Leipziger Informationszentrum genau betrachtet hat, der konnte genau sehen, welcher Ideenreichtum, welche Lebensfrische und Schöpferkraft dieser Volkskunst entspringt.

UZ-Nachrichten

Genosse Prof. Fischer 60 Jahre

Zu seinem 60. Geburtstag am 18. Dezember übermittelte die SED-Kreisleitung Prof. Dr. Fischer, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Bronze, ein vom 1. Sekretär, Werner Dordan, unterzeichnetes Glückwunschscheiben, dankte ihm für seine Tätigkeit an der Karl-Marx-Universität und würdigte seinen aktiven Einsatz für die Freundschaft mit der Sowjetunion, seine Verdienste bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie seine Tätigkeit als Leiter des Forschungsauftrages der Arbeitsgruppe „Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenskunde und Siedlungsgeschichte“.

Genossin Prof. Ruzicka 50 Jahre

In einem vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Werner Dordan, unterschriebenem Glückwunschscheiben zum 50. Geburtstag wurde Prof. Dr. Ruzicka für seine Tätigkeit an der Karl-Marx-Universität gedankt und seine durch zahlreiche sprachwissenschaftliche Publikationen und Beiträge auf internationalen Konferenzen und Kongressen erworbene führende Rolle in der DDR-Linguistik sowie seine Ausübung verschiedener Funktionen in staatlichen und Parteistellen gewürdigt.

Genossin Fenske 50 Jahre

Zu ihrem 50. Geburtstag, am 30. Dezember, sprach das Sekretariat der SED-Kreisleitung Genossin Fenske herzliche Glückwünsche aus. In dem vom 1. Sekretär unterzeichneten Glückwunschscheiben heißt es u. a.: „In Deinen Lehrveranstaltungen setzt Du Dich aktiv für die klassenmäßige Erziehung und Ausbildung der Studenten ein. Du erwarbst Dir das Vertrauen Deiner Genossen, die Dich wiederholt in lebendigen Funktionen unserer Partei wählten.“

In Ihrer Buchhandlung eingetroffen:

- Entwicklung von Fähigkeiten zu selbständigem und verantwortungsbewußtem Handeln 247 Seiten, 9,00 Mark
- Rationell lernen 192 Seiten, 3,50 Mark
- Von Jahr zu Jahr Das Jahrbuch für die Frau 1971 95 Seiten, 2,50 Mark
- Berufsausbildung heute und morgen 303 Seiten, 12,00 Mark
- Breetmann, Martin: Die Industrialisierung der Entwicklungsländer Stand - Probleme - Perspektiven 146 Seiten, 6,80 Mark
- Köhlenz, Fritz: Weimarer Porträts - Neue Folge 307 Seiten, 8,00 Mark
- Weggefährten 25 Künstler der DDR 430 Seiten mit vielen Abb. und Bildern, 40 Mark
- Fontane, Theodor Wanderungen durch Frankreich Erlebtes 1870-71 Kriegsgefangen - Aus den Tagen der Okkupation Briefe 735 Seiten, 14,00 Mark
- Buchhandlung Franz-Mehring-Haus - Goethestraße 3-5

Das Redaktionalkollegium: Rolf Möbus (Verantwortlicher Redakteur), Renate Volke, Isa Ullrich, Gisa Pietraschka (Redaktionsrat); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietrich, Hans Grohs, Dr. phil. Günter Kausch, Dr. agr. Reinhard Lehmann, Gerhard Mehnert, Jochen Schiewatz, Heiner Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weiler. Verantwortlich unter Lizenz-Nr. 63 des Rates des Bezirkes Leipzig - Erscheint wöchentlich - Anschrift der Redaktion: 301 Leipzig, Postfach 200, Eilberstraße 24, Fernruf Nr. 7 13 03 84. - Bankkonto: 823-250 93 bei der Stadtsparkasse Leipzig. - Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dündler“, III 11 78, Leipzig

Marxistische Ideen in Fachvorlesungen

Zur Steigerung des politisch-erzieherischen Effektes der Lehrveranstaltungen im Bereich Medizin erarbeiteten Hochschullehrer des Bezirks Medizin und Angehörige der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus an diesem Universitätsbereich interdisziplinäre Lehrkomplexe wie „Medizin und Gesellschaft“ oder „Soziologie und Grundfragen der Sozialanthropologie“ für die Ausbildung der künftigen Ärzte an der Karl-Marx-Universität. Grundlage des Durchdringens auch der medizinischen Fachausbildung mit dem Gedankengut des Marxismus-Leninismus war die Erkenntnis, daß Spitzenleistungen in Lehre und Erziehung nur auf einem festen theoretisch-methodologischen Fundament zu realisieren sind. Außerdem bemüht sich die Lehrgruppe Marxismus-Leninismus, die Fachwissenschaftler ständig weiterzubilden. Dazu sagte der Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus der Karl-Marx-Universität, Dozent Dr. Heinz Niemann, auch der Spezialist soll die Ideen des Marxismus-Leninismus als Instrument selbständig handhaben können.

Zweite Lehrveranstaltung zur kulturellen Bildung

Am 14. Dezember fand im großen Hörsaal der Physiologie die 2. Veranstaltung zur kulturell-künstlerischen Bildung und Erziehung der Studenten des 1. Studienjahres statt. Es sprach Dr. Dieter Strotzel von der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik zum Thema „Die Durchsetzung der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse auf dem Gebiet der Kunst und Literatur in unserer Gesellschaft“. Er arbeitete in seinem Vortrag die Grundprobleme der sozialistischen Kulturpolitik und der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse auf dem Gebiet der Kultur in lebendiger Verbindung von theoretischer Klarheit und anschaulichen Beispielen heraus und gab damit eine wesentliche Grundlage für den erfolgreichen Verlauf der gesamten Veranstaltungsreihe im Studienjahr 1970/71.

Erfahrungsaustausch zur Weiterbildung in Kiew

Der stellvertretende Direktor des Franz-Mehring-Instituts für Ausbildung und Erziehung, Dozent Dr. J. Hentschel, besuchte in der Zeit vom 8. bis 18. Dezember das Institut für die Weiterbildung der Lehrkräfte für Marxismus-Leninismus an der Schewtschenko-Universität in Kiew. Er hielt vor den Hören dieses Instituts eine Vorlesung zum Thema „Die Auswirkungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus auf die Lage und die Kampfbedingungen der westdeutschen Arbeiterklasse“. Vor dem Lehrkörper des Instituts hielt er einen Vortrag über



die künftigen Hauptaufgaben des Franz-Mehring-Instituts.

In mehreren freundschaftlichen Ausprachen mit dem Institutsdirektor, Prof. Dorn, den Lehrstuhlinstituten, dem Sekretär der Partiorganisation, dem Leiter des methodischen Zentrums und zahlreichen Wissenschaftlern wurden Erfahrungen ausgetauscht.

Es erfolgten Absprachen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen dem Weiterbildungsinstitut in Kiew und dem Franz-Mehring-Institut, die den Austausch von wissenschaftlichen und methodischem Material, den Einsatz von Hochschullehrern in den Partnerinstituten und die gemeinsame Arbeit an einheitlichen Projekten wissenschaftlicher und methodischer Art betreffen.

Sektion Chemie fördert ständige Weiterbildung

Die Sektion Chemie der Karl-Marx-Universität veranstaltete Anfang Dezember 1970 in Limbach-Oschal ein postgraduales Weiterbildungslehrgang für Industriechemiker unter dem Thema „Grundlagen quantenchemischer Berechnungen“. In einer abschließenden Diskussionsrunde bedankten sich die 42 Teilnehmer für den in Vorlesungsform dargebotenen Wissensstoff auf dem Gebiet der Quantenchemie sowie für die hervorragende Organisation des Kurses und begründeten die Initiative der Sektion, diese Herbstschule zu einer ständigen Einrichtung der Weiterbildung von Industriechemikern werden zu lassen. Die Herbstschule wurde durch die Teilnehmergebühr voll finanziert.

Die Sektion Chemie führt in Zusammenarbeit mit der Sektion Physik in der Zeit vom 8. bis 12. März 1971 einen postgradualen Weiterbil-

dungskurs „Spektroskopische Methoden zur Strukturaufklärung“ durch. In diesem Kurs, vorwiegend für Industriekader der Schwerpunktbetriebe der Karl-Marx-Universität veranstaltet, werden in Vorlesungen die Grundlagen der IR- und UV-Spektroskopie, der Kernresonanz und der Massenspektrometrie dargeboten sowie in Übungen ihre Anwendung zur Strukturaufklärung an zahlreichen Beispielen erläutert.

Auch dieser Kurs ist eine ständige Einrichtung der Sektion Chemie im jährlichen Weiterbildungsprogramm für Industriechemiker.

Im September werden ähnlich aufgebaute Weiterbildungskurse in „Chromatographie“ und „Polarographie“ für Industriechemiker durchgeführt.

Universiade „Parteigeburtstag“ zum Nutzen von Olefin I

UZ: Berndt, die FDJ-Kreisleitung hat zur Universiade „Parteigeburtstag“ aufgerufen. Was verbirgt sich hinter diesem Namen?

Berndt Schirmer: Die Universiade „Parteigeburtstag“ ist ein wissenschaftlicher Studentenwettbewerb, der zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der SED von der Kreisleitung der FDJ mit Unterstützung des Rektors und der staatlichen Leitung geführt wird. Die wissenschaftlichen Preisaufgaben, die innerhalb dieses Wettbewerbes an den Sektionen gestellt werden, sollen aus dem Bezirksjugendobjekt Olefin I abgeleitet werden. Daß sich unsere Anstrengungen dabei auf das zentrale Bezirksjugendobjekt konzentrieren, ist verständlich, weil es hier darauf ankommt, sich mit entscheidenden gesellschaftlichen Prozessen auseinanderzusetzen. Das hängt eng zusammen mit der marxistisch-leninistischen Durchdringung des Studiums. Mit dem Bau und der Inbetriebnahme eines solchen Objektes wie Olefin I sind eine Vielzahl politisch-ideologischer, technischer und sozialer Probleme zu lösen. Ein Schwerpunkt der Mitarbeit unserer Universität liegt zum Beispiel in der Beteiligung an der Vorbereitung von rund 1000 Werkstätten, die einmal in diesem Werk arbeiten werden. Bis zum Parteigeburtstag sollen nun eine Reihe von kleineren Aufgaben kurzfristig gelöst werden. Unserer Meinung nach ist es durchaus möglich, Teilprobleme schnell zu lösen, und sie so auf den Geburtstag der Partei zu legen. Unsere Hauptbetriebsrichtung muß es natürlich sein, die FDJ-Studenten langfristig in die Forschung des Jugendobjekts einzubeziehen, langfristige, interdisziplinäre Forschungskonzeptionen zu entwickeln. Nur so kann die Arbeit am Bezirksjugendobjekt dazu beitragen, das Studium weiter zu revolutionieren.

UZ: Von welchen FDJ-Organisationen liegen schon Teilnahmeerkündigungen vor?

Berndt Schirmer: Bisher haben bereits die Sektionen Philosophie/WS, Mathematik und Chemie an die Studenten die Preisaufgaben über-

Leipziger demonstrieren aktive Völkerfreundschaft

Sitten und Gebräuche zum Weihnachtsfest lernten Studenten des Herder-Instituts der Karl-Marx-Universität, die sich seit September auf ein Hochschulschulstudium vorbereiten, im Kreis Leipziger Familien kennen. Die Patenschwestern von mehr als 150 Familien der Massesiedlung über Angehörige von 50 Nationen sind ein Beispiel der Völkerfreundschaft, das den Studenten die gesellschaftliche Praxis im Gastland DDR in der vorlesungsfreien Zeit näherbringt. Eine Vielzahl abwechslungsreicher Programme bereitete auch der Studentenkreis des Instituts für das neue Jahr vor. Exkursionen führten nach Dresden, in die Sächsische Schweiz und ins Erzgebirge. Unser Bild: Bei einer Veranstaltung in der Kongresshalle lernten sich Gäste und Gastgeber kennen.

Foto: Baschke

Jugendklub-Treff mit Kurt Masur

Im Dezember des vergangenen Jahres fand im Haus der Deutschen Sowjetischen Freundschaft ein Treffen des Gewandhaus-Jugendklubs mit dem Dirigenten des Gewandhausorchesters Kurt Masur statt, an dem ausländische Germanistikstudenten, Oberschüler und Lehrlinge teilnahmen.

Die lebhafteste Diskussion über aktuelle Fragen in der Musik beschloß Kurt Masur mit dem Wunsch, daß das Leipziger Publikum den Gewandhauskonzerten genauso aufgeschlossen gegenübersteht, wie es in Dresden bereits Tradition ist.

Verteidigungen

- 4. Januar 1971, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, Herr Dorn A.d.B. Thema: Untersuchungen über Umfang und Bedeutung der Inzucht in der Zucht der DSR im Bezirk Halle unter besonderer Berücksichtigung der Besamungsstufen und anerkannten Bullenmütter.
- Montag, 11. Januar 1971, 13 Uhr, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, 701, Zwickauer Str. 59 I, Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Herr Manfred Eisenhuth. Thema: Erythrozytenmetrische Werte bei gesunden Rindern.
- Montag, 11. Januar, 14.30 Uhr, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, 701, Zwickauer Str. 59 I, Hörsaal Fachgruppe Chirurgie, Herr Theodor Tschew. Thema: Das Verhalten der Mineralstoffe Natrium und Kalium im Blutserum von Sportpferden vor und nach körperlicher Leistung.

Veranstaltungen

Sonntag, 10. 1. 1971, 5. Gewandhaus-Kammermusik mit dem Gewandhaus-Quartett. Programm: Beethoven, Quartett G-Dur, op. 18 Nr. 3; Quartett f-Moll, op. 95; Quartett Es-Dur, op. 127.

Am 13. und 14. Januar, 9. Anrochitzkonzert des Gewandhausorchesters. Dirigent: Normann del Maz (Großbritannien). Solistin: Konstanz Kulka (Polen). Programm: Glasunov, Violinkonzert a-Moll, op. 82; Beethoven, Sinfonie Nr. 6 F-Dur, op. 68 („Pastorale“).

Donnerstag, 14. 1. 1971, 19.30 Uhr Haus der Wissenschaftler. „Erfahrungen mit dem Dresdner Modell der kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung der Studierenden“. Referent: Prof. Dr. habil. Rolf Sonnemann, Direktor der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften der Technischen Universität Dresden.

Wochenprogramm für die Ausgleichsgymnastik

- Übungen im Stand
 - Grundstellung: Heben zum beidbeinigen Ballenstand und Senken zum Sohlenstand 3 Durchgänge je 5mal
 - Heben zum beidbeinigen Ballenstand mit Schwingen der Arme in die Hochhalte und Einarmstützen - Zusammenfallen zum Hockstand mit Abstützen der Hände auf den Boden, mit Ausatmen verbunden, 5mal
 - 4mal Heben zum einbeinigen Ballenstand und Senken zum Sohlenstand links, dann 4mal rechts 3 Durchgänge (Sie können sich mit einer Hand an einer Tischkante oder Stuhllehne festhalten, aber nicht abstützen)
 - Hochhalte der Arme: 4mal Arme rückwärts, bevor Sie Übung 4 wiederholen, Übung 5 durchführen!
 - Leichtes Rumpfbeugen vorwärts - Arme hängen lassen und auslockern!
 - Heben beider Arme mit viertelmaligen Rückschlägen 5mal wiederholen
- Zusatzübungen
 - Bauchlage mit Aufstützen der Arme: Heben der Arme links und rechts im Wechsel nach oben, Rückbewegung, 2 Durchgänge zu je 5mal
 - Aufrichten des Oberkörpers durch Stütz der Hände auf dem Boden - Lösen der Hände vom Boden mit Handklatsch, 2 Durchgänge zu je 5mal
 - Hockstütz: Arme umfassen Unterschenkel, Zurückrollen und Rückbewegung, 4mal

UZ-Interview

mit Berndt Schirmer, Sekretär der FDJ-Kreisleitung



Berndt Schirmer, Sekretär der FDJ-Kreisleitung

UZ-Interview

UZ: Berndt, die FDJ-Kreisleitung hat zur Universiade „Parteigeburtstag“ aufgerufen. Was verbirgt sich hinter diesem Namen?

Berndt Schirmer: Die Universiade „Parteigeburtstag“ ist ein wissenschaftlicher Studentenwettbewerb, der zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der SED von der Kreisleitung der FDJ mit Unterstützung des Rektors und der staatlichen Leitung geführt wird. Die wissenschaftlichen Preisaufgaben, die innerhalb dieses Wettbewerbes an den Sektionen gestellt werden, sollen aus dem Bezirksjugendobjekt Olefin I abgeleitet werden. Daß sich unsere Anstrengungen dabei auf das zentrale Bezirksjugendobjekt konzentrieren, ist verständlich, weil es hier darauf ankommt, sich mit entscheidenden gesellschaftlichen Prozessen auseinanderzusetzen. Das hängt eng zusammen mit der marxistisch-leninistischen Durchdringung des Studiums. Mit dem Bau und der Inbetriebnahme eines solchen Objektes wie Olefin I sind eine Vielzahl politisch-ideologischer, technischer und sozialer Probleme zu lösen. Ein Schwerpunkt der Mitarbeit unserer Universität liegt zum Beispiel in der Beteiligung an der Vorbereitung von rund 1000 Werkstätten, die einmal in diesem Werk arbeiten werden. Bis zum Parteigeburtstag sollen nun eine Reihe von kleineren Aufgaben kurzfristig gelöst werden. Unserer Meinung nach ist es durchaus möglich, Teilprobleme schnell zu lösen, und sie so auf den Geburtstag der Partei zu legen. Unsere Hauptbetriebsrichtung muß es natürlich sein, die FDJ-Studenten langfristig in die Forschung des Jugendobjekts einzubeziehen, langfristige, interdisziplinäre Forschungskonzeptionen zu entwickeln. Nur so kann die Arbeit am Bezirksjugendobjekt dazu beitragen, das Studium weiter zu revolutionieren.

UZ: Von welchen FDJ-Organisationen liegen schon Teilnahmeerkündigungen vor?

Berndt Schirmer: Bisher haben bereits die Sektionen Philosophie/WS, Mathematik und Chemie an die Studenten die Preisaufgaben über-